

Verein Bio Zürich & Schaffhausen

Produzierende Biolandwirtschaft im Jahr 2022



Luzernegras 4. Schnitt Mitte August. Bild: M. Götsch, zVg

Landwirtschaftsjahr

Krieg, gestiegene Energiepreise, heraufbeschworene kommende Strommangel, Lieferengpässe, massive administrative Vereinfachungen bei der Anmeldung fürs kommende Beitragsjahr 😊, Trockenheit und eine Initiative je nach Sicht für oder gegen die Landwirtschaft sind einige Schlagworte, welche uns im laufenden Jahr umtreiben.

Erntedank

Für die eine Sache ist das Wetter immer gut. So ging die Getreideernte und Strohbergung dieses Jahr relativ entspannt, bei bestem Erntewetter über die Bühne.

Der Weizenantrag lag bei uns bei durchschnittlichen 50 kg/a. In der Bio-Sortenprüfung von Agroscope mit 16 verschiedenen Weizensorten in Kleinpärzellen, welche in Zusammenarbeit

mit Agroscope auch auf unseren Flächen durchgeführt wird, lag der Durchschnittsertrag gar bei knapp 64 kg/a. Die anschließende Aussaat einer rasch wachsenden Gründüngung war dann eher eine Herausforderung.

Ist aber gut gelungen und dank etwas Niederschlag im August auch schön gewachsen. Nach einer Güllengabe und knapp sieben Wochen Wachstum haben wir die Grünmasse bereits wieder gemulcht und oberflächlich eingefräst. Vor den Sommerkulturen im Jahr 2023 möchten wir hier nächstens eine wintergrüne Zwischenfrucht einsäen.

Die pfluglos angebauten Kartoffeln nach einer eingefrästen winterharten Zwischenfrucht mit Roggen, Triticale, Wicken, Raps und Chinakohl sind dieses Jahr sehr erfreulich gelungen. Nach vier Spritzungen mit milchsäurem Pflanzenferment, Biolit-Vulkangesteinsmehl, Bor und etwas Kupfer nach den Niederschlägen im Juni standen diese wunderschön da.

So muss von unserer Kundschaft in der Direktvermarktung und diversen Gemüsegenossenschaften in und um Zürich niemand hungern über den Winter. Wer noch Kartoffeln sucht, kann sich gerne bei mir melden.

Die Sojabohnen stehen schön da, mit etwas Hirse als Begleitflora und lassen auf eine gute Ernte hoffen. Die pfluglose Variante beim Silomais mussten wir nach technisch bedingt knapper Saattiefe und folgendem Krähenfrass Ende Mai nochmals säen. Auch dieser steht trotz knappen Niederschlägen schön da.

Das Futterbaujahr lieferte drei schöne Schnitte, mit gutem Wetter für Silage, Heu und Emd. Dank einem schönen Luzernebestand von rund 3,5 ha als Trockenheitsversicherung konnten wir den Hochsilo mit dem vierten Schnitt noch füllen und werden unsere Milchkühe diesen Winter mit 100 Prozent Schweizer Futter versorgen.

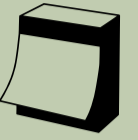
Steigende Preise und eine Initiative

Auch mit gestiegenem Dieselpreis auf über CHF 2.–/lt ist Sparen noch nicht



Seebacher Bio-Kartoffeln für den Rösti-Weltrekordversuch zum SBV-125-Jahr-Jubiläum am 19. September in Bern. Bild: M. Götsch, zVg

Bioagenda



1 Mit Zwischenkulturen zum Erfolg – Flurbegabung zu Gründüngung und Rapsuntersaat

Kurs für ÖLN- und Biobetriebe: Gründüngungen oberirdisch:

Vergleich von 60 Mischungen + Einzelkomponenten, Auswirkungen unterschiedlicher Saatzeitpunkte, Neue agrarpolitische Vorschriften, Gründüngungen unterirdisch, Durchwurzelung und Nährstoffaneignung, Einfluss der Begrünung auf die Bodenstruktur & das Bodenleben.

Anbaustrategien im Raps: Herbizidreduktion (Hacken, Bandspritze), Neue Untersaat-Mischungen im Rapsanbau, Neue Abschwemmvorschriften.

Im Anschluss wird ein Mittagessen offeriert.

Wann: 20. September 2022, 9–12 Uhr

Wo: Strickhof Lindau (Treffpunkt beim Schweinestall)

Wer: UFA Samen und Strickhof

Anmeldung: Keine Anmeldung nötig



2 Biodynamischer Landbau (Modul BF02) Herbst – Oktober – LIVE

Vermittelt werden die Grundsätze des biodynamischen Landbaus, Zusammenhänge und Wirkungskreis. Mensch–Tier–Pflanze, Richtlinienaspekte und Demeter-Produkte.

Wichtig dabei ist die Hofindividualität, Bodenkunde, Pflanzenzüchtung, Menschen und Tierkunde. Der Kurs ist obligatorisch für Umsteller auf Demeter.

- Auswahl wesentlicher Grundbegriffe/geschichtliche Zusammenhänge

- lebendige Erde, Polarität Kiesel und Kalk/Einheit Boden-Düngung/Kompostierungsverfahren

- bio-dynamische Qualitätskriterien

- Planetenwirkung/pflanzenbauliche Massnahmen

- biologisch-dynamische Präparate

- Bedeutung Tierhaltung/Mensch-Tier-Pflanze-Beziehung

- Konzept Hofindividualität/Betriebsorganismus

- Markt- und Richtlinienaspekte/Fragen der Betriebsumstellung

Zusätzlich Präparatetage im Herbst (Oktober oder November) (benötigt eine weitere Anmeldung – siehe Kurs Präparatetag Demeter).

Den Kurs bieten wir im Herbst an zwei verschiedenen Daten an:

24.–27. Oktober 2022

28. November bis 01. Dezember 2022

Es besteht die Möglichkeit, dass die Berufsprüfung im Modul BF02 abgelegt werden kann (4 Punkte).

Das Modul wird für die Berufsprüfung im Berufsfeld Landwirtschaft angerechnet.

Wird der Kurs in Kombination mit der BLS absolviert, erhöht sich die Kursgebühr.

Wann: 24.10.2022 bis 27.10.2022

Veranstalter: Strickhof

Kosten: CHF 320.–

Anmeldeschluss: 09.10.2022



wirklich angesagt, wenn ich auf die nahe Autobahn am Gubrist blicke oder einen startenden A380 am nahen Flughafen beobachte.

Mit dem Tankinhalt von rund 320 000 Litern Kerosin des Superstars von Emirates kann ein Durchschnittsbetrieb über eine Generationsdauer Lebensmittel produzieren. So habe ich dieses Jahr die Ferien am Strand ausgelassen und fahre dafür mit weniger moralischen Bedenken mit dem grossen Jonny aufs Feld.

Der Absatz in der Direktvermarktung hat sich nach einem boomenden Coronajahr wieder normalisiert. Gerade bei den Bio-Eiern herrschte diesen Sommer ziemlich Flaute. Sei dies wegen Nachholbedarf an Sommerferien, Einkaufstourismus, knapperem Budget für Lebensmittel oder spielt dabei gar die anstehende Initiative eine Rolle? Wie dem auch sei, wir haben die-

sen Sommer in unserem Hühnermobil vorsorglich 20 Hühner weniger eingestallt.

Damit können wir leben und möchten der Kundschaft vermitteln, dass einmal im Jahr auch ein Suppenhuhn dazugehört.

In der Schweiz gibt es keine Massentierhaltung, so der Tenor einiger Parlamentarier/innen. Dabei denken sie wohl an die Tierzahl, welche in der Höchstbestandesverordnung geregelt ist, nicht aber an die Tierzucht, welche gerade bei den Hühnern ad absurdum getrieben wurde.

Und natürlich hätten hier der Detailhandel und der/die Konsument/in bereits heute den grösseren Hebel als die Initiative. So wird auf unserem Betrieb weder ein Pro- noch ein Kontra-Plakat dazu zu finden sein.

■ Markus Götsch, Biolandwirt und Vorstandsmitglied Verein Bio Zürich & Schaffhausen